



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

12 Leben deß heiligen Gualberti Stiffter deß Ordens Vallis umbrosæ

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Stannis ward von der Höhe herab gestürzt; Alexander Vitalis und Marcialis wurden enthauptet im Jahr Christi 165. Über vier Monat ward auch die Mutter gemartert; ihr Fest wird den 23. Winter-Monat gehalten.

Hierauf sehestu / wie weit die Guad über die Natur hergehe / die weil eine Christliche Mutter vor ihren Augen mit so großer Bescheidenheit wider ihre natürliche Lieb sehen thut / daß ihre sieben Söhne so grausamer Weis hingERICHT werden. Item wie daß die sieben Söhne weder auff das Schmeicheln oder Verheissen / noch auff Drängen geben / und so grewliche Marter aussichten.

Der 11. Tag im Hermonat.

Leben des H. Martyrer und Pabsts Pij.

Wus war auß der Statt Aquilegia ge-
bürtig / und kame dem Pabst Hygimio
in dem Ampt nach im Jahr Christi 138. Er
verordnete herliche und fürtreffliche Gesäß
und Straffen für die Priester / welche die
Sacramenten nicht verwalten und aus-
sponden wie sie sollen: Item für die Gottes-
lösterer und andere / so falsch schweren. Ne-
ben dem verordnete er / daß die Güter der
Kirchen nicht sollten verkauft oder verhandlet
werden: Dan wie er sagt / was einmahl der
Kirchen oder seinen Dienern aufgeopffert /
soll nichts bey Gott bleiben / und keinem an-
deren Herndienen. Item das keine Jung-
fraw in einem Kloster ihre Jungfrav-
schafft verloben sollte / oder ingeweyhet wer-
den / als nach dem fünff und zwanzigsten
Jahr ihres Alters: Endlich daß man allzeit
das Oster-Fest an einem Sontag halten
sollt. Er weyhet die Novatianische Vä-
R.P. Sulfren 4. Bund.

der Gott zu ehren under dem Nahmen
Pudentiana / auff anhalten der H. Praxedis
zu einer Kirchen: richtete einen Lauff-Stein
darin auff / und tauffte viel mit eigenen Hän-
den: zierete und begabte sie herlich mit vielen
Geschencken und Gütern. Und nach dem er
der Kirchen Gottes neun Jahr und sechs
Monat fürgestanden / ward er endlich im
Jahr Christi 167 under dem Kayser Marco
Aurelio und Lucio Vero mit der Marters-
Kron begabt.

Der 12. Tag im Hermonat.

Leben des H. Johannis Gualberti / Stifter des geistlichen Ordens Vallis Umbrosa, oder Schatten-Thal genant.

Johannes Gualbertus war auß der
Statt Florenz; als er nun sahe / daß
sein Vatter welcher ein Soldat / willens ei-
nen anderen / so seiner Verwandten einen
umbgebracht / umb sein Leben zu bringen;
thät er bey ihm beschliessen / seinem Vatter in
seinem Zurhaben zu helfen; darauff begab
sich / daß er auff eine Zeit mit seinem Diener
seinen Heynd an einem engen Ort antraffe;
welcher als er ihm nicht entgegen möchte / vor
ihm nieder fiel auff seine Knie / und umb Jesu
Christi des gezeuigten umb Verzeihung
bate; welches dem Gualberto zu Herzen
gieng / ihn von der Erd auffhebt / umbheng /
und verzeihen thäte / und zu ihm sagte / daß er
hinfür wohl sicher seyn möchte / die weil er ihm
einen so guten Fürsprecher für sich genohmen
hette. Nach diesem reysete er seines Wegs
fort; und als er auff selbiger Reys in eine
Kirch gieng / vor einem Crucifix zu betten /
neigte dasselbige sein Haupt vor ihm / als
fff wan

P.
Sulfren

II.
rs II

wan sich Christus durch das Crucifix be-
 dante, daß er seinem Heynd ihm zu gefallen
 vergeben heite. Diese wunderbare Gnad und
 Günst/welche ihm Christus erzeugte/bewegte
 ihm sein Herz dermaßen / daß er die Welt
 verließ / und in den geistlichen Orden
 Stand des H. Benedicti zu Florenz in-
 gieng / ungeachtet daß sein Vatter sehr hart
 darwider war; in welchem Stand er in sehr
 kurzer Zeit dermaßen zunahm in der And-
 acht/ in der Verlaugnung/ und geistlicher
 Abtöndung seines selbst und aller un-
 demtlichen Bewegungen seines Gemüths /
 in Übung aller anderen Tugenden / daß er
 nach dem Tode seines Abts an seine statt er-
 wählet wurde; aber er wolte solche Ehr nicht
 annehmen/verließ das Kloster mit einem Ge-
 sellen/und gieng in die Einöde/ Camaldulun-
 genant/ welche vom H. Romualdo erstlich
 bewohnet; blieb aber nicht lang dafelbst/
 sondern begab sich auß Inspredung Gottes
 an ein Ort / Vallis Umbrosa, Schatten-
 Thal genant/ in Toscan gelegens dafelbst
 sich müler Zeit viel Personen versambleten /
 und allgemach ein großes Kloster ward vol-
 ler Geistlichen auß dem Orden des H. Be-
 nedicti. Endlich ward er wider seinen Will-
 len zum Abt dieses Klosters erwöhlet/welche
 er gar wohl und heilig vorstunde; ward mit
 unterschiedlichen Kranckheiten von Gott
 heimgesucht/ und sturb endlich seliglich im
 Jahr Christi 1063.

Hierauff hastu erstlich zu lehren / wie es
 Gott so wohlgefällig/ daß man gern verze-
 hedenen/so uns beleidiget/nach dem Exem-
 pel Christi/so am Creutz für seine Heynd bet-
 tete.

2. Wie man der Inspredung Gottes
 auß der statt gehorsamen soll / ungeachtet
 daß sich die Eltern und Verwandten darwi-
 der setzen.

3. Wie man in dem geistlichen Leben
 Stand nach keinen Würden und Äm-
 ttern stieben soll; sondern wofern einer von Gott
 dar zu beruffen wird/ dieselben demütlich an-
 nehmen/und sein eigen Heyl und des Näch-
 sten darbey befürdern.

Den 13. Tag im Heyl Monac.

Kurtzer Inhalt des Lebens des H. Anacleti.

Anacletus war ein Griech auß der Stadt
 Athen gebürtig und nach dem Tode des
 heiligen Clementis zum Pabst erwöhlet
 von dem Kayser Trajano/und der weltlichen
 Kirch Gottes daß drittemahl erwöhlet
 ward. Die weil nun die Christen zu dieser
 Zeit in stetiger Gefahr des Todes/ also noch
 von ihm verordnet / daß alle / welche sich
 beym Opfer der H. Mess befinden werden
 daß H. Sacrament des Altars genießen sol-
 ten. Über das so verordnete er noch etliche
 Gesätz/ 1. Daß kein Bischoff solte gewey-
 het werden/ als von dreyen oder mehr andern
 Bischoffen/ wie vormahlen vom H. Petrus
 angeordnet worden. 2. Daß die Priester
 fentlich solten geweyhet werden/ damit man
 wissen oder versichen möchte/ob sie solten
 Ehren von jederman würdig geschätzet wer-
 den. 3. Daß die Pabst von niemand gewey-
 het werden solten/als allein von Gott/ von welchem
 sie Macht und Gewalt über alle an-
 dere Kirchen bekommen. 4. Daß man die
 Pabst beyeinander an ein Ort begraben solte.
 Nach dem er der Kirchen Gottes ein
 Jahr/ drey monat und zehn Tag
 vorgestanden/erlangte er die Martir-
 im Jahr Christi 112. und ward in Vatikan
 begraben.